

Unsere Fahrt mit dem Wohnmobil vom 8.4.-8.5.2013

Der 1. Stellplatz auf unserer Fahrt war in Celle. Der Schützenplatz ist ein einfacher Stellplatz, der direkt in der Stadt liegt. Von hier aus ist man in wenigen Minuten in der sehr schönen Altstadt.



Der 2. Stellplatz war dann am nächsten Tag, Bad Salzdetfurth. Er liegt am schönen Thermalbad. In der Nähe, ein hübscher Kurpark, ein Gradierwerk, die Altstadt und viele gut gezeichnete Wanderwege.



Am nächsten Morgen ging es weiter nach Einbeck. Der Stellplatz liegt einem Hallen- und Freibad. Die Altstadt ist zu Fuß schnell zu erreichen. Mehrere Wander- und Nordic Walkingwege fangen am Hallenbad an.



Die nächste Station war dann Hann. Münden. Es gibt hier mehrere Stellplätze, eine sehr schöne Altstadt und viele Fachwerkhäuser. Ein Stellplatz liegt direkt am Weserstein. Hier fließen die Werra und die Fulda zusammen und es beginnt die Weser.



Dann ging es am nächsten Tag weiter nach Bad Sooden Allendorf. Dieses ist eines unserer Lieblingsplätze. Er liegt auf einer „Insel“ zwischen den Ortsteilen Bad Sooden und Allendorf. Die Werra fließt links und rechts am Platz vorbei. Beide Ortsteile haben schöne Fachwerkhäuser, es gibt ein Thermalbad, ein Gradierwerk (1638 erbaut, 140m lang und 12m hoch und viele gut gezeichnete

Wander- und Radwege. Vom Diebesturm (ca.100 Stufen) hat man einen schönen Rundblick über die Ortschaften und die Umgebung.



Dann ging es weiter nach Bad Salzungen. Der Stellplatz liegt neben der Werra auf einer Wiese. Man merkt, dass alles im Umbruch ist. Ein großer Stellplatz mit einem Freizeitpark wird neben der Werra dichter an der Stadt und dem Thermalbad gebaut. Das Keltenbad wird bis September umgebaut. Rings um Bad Salzungen gibt es gut ausgeschilderte Nordic Walking- und Radwege.



Die nächste Station war Friedrichroda. Hier gibt es einen kleinen privaten Stellplatz. Er liegt am Rande der Stadt, ruhig gelegen, hinter einer stillgelegten Produktionshalle. Der Besitzer gibt gute Tipps für Sehenswertes. Der Rennsteig, in der Nähe, ist der älteste und mit 163 km einer der längsten Höhenwanderwege Deutschlands. Vom Stellplatz in ca. 45 min. Fußweg entfernt liegt die Marienglashöhle, ein ehem. Gipsbergwerk. Eine Führung durch die Höhle lohnt sich.



Der nächste Tag sollte sehr aufregend werden. Zuerst fuhren wir nach Sitzendorf. Hier sollte es eine Porzellanmanufaktur geben. Als wir dort ankamen war alles geschlossen. Eine ehem. Angestellte erzählte uns dann, die Firma ist geschlossen. Keiner kann sagen, ob oder wann die Firma wieder geöffnet wird. Dann wollten zu einem Stellplatz nach Deesbach. Als wir dann in Deesbach ankamen, sahen wir eine Straße mit einem sehr großen Gefälle. Die Straße wurde immer enger und steiler. Wir hatten Glück, keiner kam uns entgegen. Dann hatten wir den Deesbacher Hof gefunden. In den Hof runterfahren wagten wir uns nicht. Ich hatte Angst, dass unser Fahrzeug in der Mitte aufsetzt. Der Rückweg war genauso heikel. Die steile Straße dann im 1. Gang wieder rauf. Es kam zum Glück keiner entgegen. Wir fuhren dann nach Bad Steben. Der Kurort ist sehr schön, der Stellplatz auch, nur er liegt an der falschen Stelle. Er liegt direkt neben der Hauptstraße, direkt

hinter dem Ortsausgangsschild, an einer Steigung. Jeder gibt hier Gas.



Die nächste Station war dann Mistelgau/Obernsees. Der Stellplatz liegt neben einem Thermalbad in ruhiger Lage. Sehr gut ausgeschilderte Wanderwege führen von der Therme in die nähere Umgebung. Die Therme hat für Jung und Alt etwas zu bieten. Eine schöne Saunananlage ist auch vorhanden. Der Stellplatz wird erweitert. Ein Sanitärgebäude wird errichtet.



Der nächste Stellplatz war in Hochstahl, Gemeinde Aufseß. Ein toller Platz am Brauereigasthof Reichold. Es ist alles vorhanden. Die Gemeinde Aufseß ist die Gemeinde mit den meisten Brauereien pro Einwohner. 1500 Einwohner / 4 Brauereien. Ein Eintrag im Guinnessbuch der Rekorde. Wer die 4 Brauereien abwandert und dort einkehrt, erhält eine Urkunde als Ehrenbiertrinker. Es gibt viele gut ausgeschilderte Wanderwege vom Stellplatz weg.



Dann ging es weiter nach Bad Abbach. Schöner Stellplatz an der Kaiser Therme. Kleine Ortschaft direkt an der Donau. Vor dem Platz hält ein Bus, der nach Regensburg fährt. So kann man durch Regensburg bummeln ohne mit dem Wohnmobil einen Parkplatz zu suchen.



Nächster Stellplatz in Kehlheim. Einfacher Platz neben einem Parkplatz. Schöne Altstadt. Wir sind von dort auf einem beschwerlichen Wanderweg zum Kloster Weltenburg gewandert. Zurück sind

wir dann mit dem Ausflugsschiff nach Kehlheim gefahren. Eine interessante Strecke durch den Donaudurchbruch, die schmalste und tiefste Stelle der Donau.



Dann ging es weiter nach Riedenburg. Der Stellplatz liegt direkt am Main-Donau-Kanal. Am Kanal kann man schön mit dem Fahrrad entlang fahren. Auch gibt es mehrere Wanderwege in die Höhe zu einigen Burgruinen.



Es ging dann am nächsten Morgen weiter im Altmühltal nach Eichstätt. Der Stellplatz liegt direkt hinter einem großen Parkplatz an der Altmühl. Es gibt hier gute Wander- und Radwege. Eichstätt ist eine Universitätsstadt und hat mehrere Kirchen. Leider gibt es immer wieder unnötige Lärmbelästigungen durch Motorradfahrerschulen, die direkt hinter den Wohnmobilen üben.

Im Altmühltal ging es weiter nach Treuchtlingen. Das ist nun mal wirklich ein Topplatz. Hier stimmt wirklich alles. Der Platz liegt ruhig direkt am Kurpark. Die Sanitäreinrichtungen sind prima. Jeder Platz hat die gleiche Größe und besitzt einen Stromanschluß. Es gibt separate Stellplätze für Rollstuhlfahrer. Die Stadt ist nicht sehr weit entfernt. Mehrere Wanderwege beginnen am Stellplatz.



Dann mussten wir nach drei Wochen die Heimreise antreten. Wir sind dann nach Kitzingen gefahren. Der Platz liegt direkt am Main. Man kann gut zu Fuß über eine Brücke in die Stadt gehen. Leider gibt es eine große Lärmbelästigung durch den Eisenbahn- und Straßenverkehr.



Danach ging es über Bad Sooden Allendorf durch den Harz nach Duderstadt. Ein einfacher Stellplatz erwartete uns. Die Stadt ist zu Fuß schnell zu erreichen. Duderstadt besteht aus ca. 600 gut renovierten Fachwerkhäusern. Jedes einzelne Haus ist sehenswert.



Dann ging es nach Hause. Vier Wochen durch Deutschland. 2019 km sind wir gefahren. Das Wetter hat bis auf wenige Male sehr gut mitgespielt. Ich hatte mir die Route vorher zusammengestellt. Einige Stellplätze waren uns vorher schon bekannt. Mehrere Plätze haben wir nicht gekannt. Dabei gab es einige Überraschungen. Meist aber waren wir zufrieden. Es hat wieder einmal sehr viel Spaß gemacht. Wir haben viel erlebt und viel gesehen. Einige Gegenden werden wir bestimmt noch einmal besuchen.